

Datum: 04. Februar 2015

## 470 Millionen Euro fließen bis 2021 in die rheinland-pfälzischen Gewässer

Katharina Hammermann

**Zu viele Algen, zu viel Beton, zu wenige Fische: Der Zustand vieler rheinland-pfälzischer Gewässer ist so schlecht, dass die EU Maßnahmen fordert. Bis 2021 will das Land nun 470 Millionen Euro für den Wasserschutz ausgeben.**

Rheinland-Pfalz steht kurz davor, ein Mammutprogramm abzuschließen: 2015 sollen auch die ländlichen Gegenden weitgehend an Abwasserleitungen und Kläranlagen angeschlossen sein. Ein großer Schritt – und dennoch nur eine Etappe auf dem Weg zu saubereren und lebendigen Gewässern. Denn von dem guten Zustand, den alle Gewässer laut EU-Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 haben sollen, sind die meisten weit entfernt: 30 Prozent der Bäche und Flüsse befinden sich im gewünschten Zustand. Und auch das Grundwasser ist unter einem Viertel der Landesfläche zu stark mit Schadstoffen belastet.

Umweltschützer kritisieren, dass es seit 2009 nicht gelungen sei, den Zustand der Gewässer substanziell zu verbessern. Abhilfe schaffen soll ein weiteres Programm, das selbst die Kritiker als ambitioniert bezeichnen: Bis 2021 sollen in Rheinland-Pfalz mehr als 470 Millionen Euro in den Wasserschutz fließen (davon 345 Millionen aus Landesmitteln). Mit dem Geld werden Stauwehre so umgebaut, dass Fische in Kyll oder Alf flussaufwärts wandern können. Zahlreiche Bäche der Region werden renaturiert. Kläranlagen werden dort, wo zu viele Nährstoffe ins Wasser gelangen, nachgerüstet, so dass sie Phosphate besser entfernen.

Wo die Gefahr besteht, dass von Äckern gedüngter Boden eingeschwemmt wird, sollen Randstreifen die Gewässer schützen. „Das ist ein Riesengeschäft“, sagt Joachim Gerke, Abteilungsleiter für Wasserwirtschaft bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord. Erfordert es doch intensive Verhandlungen mit Landwirten. Auf deren Kooperation ist die Wasserbehörde auch angewiesen, um den Zustand des Grundwassers zu verbessern.

Zusätzliche 100 Millionen Euro wird es den Bund kosten, die Staustufen der Mosel so umzubauen, dass Aale und Lachse wieder den Weg zu ihren Laichplätzen finden. Die erste Fischtreppe bei Koblenz ist fertig. Doch wird es nach Auskunft des Wasser- und Schifffahrtsamts bis 2055 dauern, bis Lachse auch das letzte der zehn Wehre bei Trier passieren können. Das EU-Ziel wird also absehbar verfehlt. Welche Folgen dies hat, ist offen.

[Treppen für Fische und sauberes Wasser: Wie Rheinland-Pfalz seine Gewässer in einen guten Zustand bringen will](#)

---

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten